

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 59.

Erscheint wöchentlich 8 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 19. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s.

Die von der Amtsversammlung in Nagold vorgenommene Wahl des Stadtarztes Dr. Pfeil in Wildberg zum Distriktsarzt für die Gemeinden Sulz, Gältlingen, Effringen, Schönbrunn und Rothfelden ist von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises am 15. Mai d. J. bestätigt worden.

Zum Pfingstfest.

Ein stilles, trübes Osterfest liegt hinter uns, still und trüb sind zumeist auch die Wochen verstrichen, welche zu Pfingsten führten. Und nun ist das Fest gekommen mit seinem ganzen wunderbaren Reiz, altbekannt und doch in jedem Jahre ewig neu, der erquickende Quell reiner Freude für das Menschenherz, der Antrieb zum lauten Jubeln und Singen. Jubeln und Singen! Es ist wahr gewesen in diesem Jahre, und wenn es jetzt zu Pfingsten die heitere Frühlingspracht von Neuem hervorruft, wenn die Frühlingsjonne und der Veneszäuber den Alp von der Brust zu nehmen beginnen, der so lange sie bedrückt, so ist es doch nicht nur Frühling und Pfingsten allein, welche diesen Wechsel schaffen. Es sind vor Allem die besseren Nachrichten über das Befinden Kaiser Friedrichs, welche ihren Sonnenschein auf die Pfingsttage werfen, welche uns antreiben, das Fest froheren Mutes zu feiern, als vor sieben Wochen Diern begangen worden ist. Wir sind von aller Sorge nicht befreit, aber die frohe Hoffnung hat wieder kräftig von uns Besitz genommen, wir hoffen mit Zuversicht nicht nur auf sonnigere Tage für uns, sondern vor allem auf bessere Tage für den Kaiser. Pfingsten ist das reinste, harmloseste Freudenfest im Jahre, nicht so innig wie Weihnachten, aber jubelnder und munterer, Tausende und Abertausende sehnen sich nach seiner frohen Feier. Die Feier wäre nur halb gewesen, wären wir mit schwerer Sorge durch die Festtage hindurchgeschritten, hätten wir uns mit dem Gedanken tragen sollen, daß Millionen es vergönnt war, durch Feld und Wald, durch die blühenden Fluren zu schweifen, wenn unser Kaiser festgebauet und vom Fieber ermattet auf seinem Lager ruhen sollte? Millionen heißer Gebete sind zum Himmel emporgedrungen, und der gute, alte, deutsche Gott, er lebt, er hat sie erhört. Wir können wenigstens hoffen, daß der Kaiser Frühling und Sommer in leidlicher Kraft verbringen wird. Das ist unser schönstes Pfingstgeschenk, darin besteht unsere höchste Pfingstfreude.

Pfingsten, das weisevolle, ideale Fest, heißt uns auch unsere Herzen höher erheben. Wir thun es mit Dank gegen den Allmächtigen, der in den schweren Zeiten dieses Jahres immer doch seine Hand schützend über unsern deutschen Vaterlande gehalten. Grau und dunkel lag zu Ostern die Zukunft vor uns. Die Trauer um den guten, alten Kaiser, dessen sterbliche Hülle jenseits in das Charlottenburger Mausoleum übergeführt worden war, war eine tiefe und schwere, Kaiser Friedrich lag krank darnieder im Schlosse, in dessen Park der Sarg seines Vaters stand. Was würden uns die kommenden Wochen bringen, welchen neuen Kummer, welche neuen, herben Sorgen? Und Alles ist besser gegangen und gekommen, als Tausende gedacht; der Kaiser ist krank, aber fest liegt in seinen Händen die Regierung des Reiches, unerschüttert steht Deutschlands Ansehen im Räte der Mächte, nicht vermindert durch Kaiser Wilhelms Tod ist seine Macht, sondern vermehrt ist sie durch die einmütige Geschlossenheit, mit welcher alle deutschen Stämme sich um Kaiser Friedrich geschaart, dem sie doppelte Zeichen der Teilnahme und Verehrung entgegenbringen, weil er sie doppelt verdient. Die Trauer

um den hochseligen Kaiser Wilhelm ist der herzlichsten Erinnerung, die sich von Geschlecht auf Geschlecht im deutschen Vaterlande vererben wird, gewichen, wir haben viel an dem greisen Heldenkaiser verloren, aber Kaiser Friedrich hat nicht allein Deutschland gezeigt, sondern ganz Europa bewiesen, daß er der echte Sohn seines großen Vaters ist, daß unter ihm Alldeutschland keine Einbuße erleiden wird. Kaiser Friedrich wird mit fester Hand halten, was Deutschland hat, erhalten, was der große Kaiser Wilhelm geschaffen. Daraus schöpfen wir unjeren Trost, unsere Zuversicht, sowie das Vertrauen auf weitere Tage des Friedens, friedlicher Arbeit und kräftiger Entwicklung.

Pfingsten ist das schöne Fest der christlichen Kirche, jener Institution, aus der mehr hervorgegangen, als je ein einzelner Mensch geschaffen hat und wird schaffen können. Die christliche Kirche brachte einen neuen Geist in alle Gebiete des menschlichen Lebens, sie gab die hohen Gedanken, den Geistesflug, der so Außerordentliches geleistet, sie schuf Sitte und Gesittung. Es ist ein Fest des Ideals, das Pfingstfest, und nach dem Idealen streben wir heute mehr denn je. Und es fehlen auch die Früchte dieses Strebens nicht, unsere Zeit hat Errungenschaften aufzuweisen, wie sie frühere Geschlechter sich nicht haben träumen lassen und von Jahr zu Jahr schreiten wir fort in der Förderung christlicher Werke des Friedens, von Werken, die nicht einem Lande, sondern der ganzen Welt zu Gute kommen sollen. Zu gleicher Zeit entwickelt sich aber auch mehr und mehr jene Wissenschaft, welche fürchterliche Vertilgungsmaschinen erschaffen, welche anscheinend nur der Vernichtung und Zerstörung, nicht der segnenbringenden friedlichen Erhaltung dient. Wohin wir auch schauen mögen, die Welt, sie starrt überall in hartem Kriegskleide, sie steht unter Waffen, überall auch wird an weiterer Vervollkommnung der Gerätschaften des mörderischen Krieges gearbeitet. Aber diese Thätigkeit ist nur scheinbar eine so fürchterliche; in Wahrheit trägt sie viel dazu bei, Krieg und Kriegsgefahr hinauszuschieben, denn jeder weiß, wie schwer ihm der Sieg gemacht wird, wenn er frevelnd je den Frieden zu brechen sich gelüsten sollte. Darum kann auch alle Schwere unseres stählernen Zeitalters uns nicht die Freude am Schönen und Guten rauben, uns nicht verhindern, zu unterstützen, was edel und erhaben, vor allem nicht die liebevolle Teilnahme rauben, welche wir unseren Mitmenschen entgegenbringen. Tausende haben zu Gunsten der armen Ueberschwemmten in der norddeutschen Tiefebene ihr Scherlein geopfert, sie haben damit Jenen und sich selbst am meisten eine hohe, heilige Pfingstfreude bereitet. In unserem deutschen Volk ruht jener echte menschliche Zug, welcher dem oft unbewußten Zug nach allem Guten und Edlen entspringt; pflegen wir ihn unermüdet schon in unserer Jugend, denn aus ihm entspringt jenes Gefühl, welches das erste ist in jeder Mannesbrust: Vaterlandsliebe. Das ist unser Wunsch zu diesem Pfingstfest, das wir nach langen Sorgenwochen auch um unser Vaterland hoffentlich wieder leichteren, froheren Herzens begehen können.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 17. Mai. Mit dem frühesten Morgen haben sämtliche Staats- und die meisten Privatgebäude in der Königsstraße aus Anlaß der Rückkehr des Königspaares Flaggenschmuck angelegt.

In Württemberg haben die homöopathischen Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Ärzte des Landes dem Minister des Innern durch eine Deputation eine Eingabe überreichen lassen, in der dem Danke dafür Ausdruck verliehen ist, daß der Minister die Aufnahme der Homöopathie unter die obligaten Prüfungsgegenstände des Physikat-Examens verfügt hat. In der dadurch befundeten Anerkennung der Berechtigung der homöopathischen Heilmethode seitens der Regierung erblicken die homöopathischen Ärzte eine Gewähr dafür, „daß es nur noch eine Frage der Zeit sein kann, bis die in der Homöopathie zum Ausdruck gelangten Anschauungen die derzeit noch widerstrebende, sich exklusiv als wissenschaftlich bezeichnende Richtung überwinden und zum Nutzen der kranken Menschheit das eigentliche Bürgerrecht in der Ausbildung der Ärzte erlangen werden.“ Die Eingabe schließt mit der Bitte, daß der Homöopathie auch in den Apotheker-Prüfungen Berücksichtigung zuteil werden möge.

In München ist am Dienstag die Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung vom Prinz-Regenten, welcher von allen Prinzen, Ministern, Hofstaaten und Generalen, dem diplomatischen Korps, Behörden und Ehrengästen umgeben war, eröffnet worden. Die Ausstellung gewährt einen prächtigen Anblick.

München, 15. Mai. Der Prinz-Regent reist morgen auf Einladung des Kaisers Franz Josef nach Wien, wo er sich bis Ende Mai aufzuhalten gedenkt. — Prinz Ruprecht wird im Auftrage des Prinz-Regenten der Eröffnung der Ausstellung in Barcelona beiwohnen.

München, 15. Mai. Wie erinnerlich, hat der Bischof von Regensburg vor einigen Jahren die sog. Wundererscheinungen bei Mettenbuch als Täuschung bezeichnet und gegen die Ausstreuung der betr. Gerüchte Maßregeln getroffen. Zwei Angehörige der Diözese, welche sich deshalb in Rom über den Bischof beschwerten, wurden dort abgewiesen und nach einer an den Bischof ergangenen amtlichen Mitteilung gesondert in die Heimat zurückgeschickt, mit der Weisung, in Allem dem Bischofe Folge zu leisten. Der Bischof hat jetzt in einem Erlasse an die Geistlichkeit im oberhirtlichen Berordnungsblatte den Ausgang der Angelegenheit verkündet.

Aus Deutsch-Avrincourt von der französischen Grenze wird der Nordd. Allg. Ztg. berichtet, daß einem 18jährigen Schriftfeger Benno Vittauer aus Breslau, der seine in Reims verheiratete und erkrankte Schwester besuchen wollte, trotz vorschriftsmäßigen Passes der Eintritt in Frankreich verweigert wurde. Der französische Grenzkommissar stellte dem Vittauer anheim, sich zuerst eine Erlaubnis von dem Präfecten in Reims zu verschaffen.

Berlin, 16. Mai. Die neueste Untersuchung des Auswurfs vom Kaiser durch Professor Virchow ergab abermals ein negatives Resultat. Der Kaiser hatte wieder eine recht gute Nacht. Bei der Konsultation der Ärzte wechselte Madenzie die Kanüle, was sehr leicht von Statten ging. Die Wunde hat ein gutes Aussehen.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser hat gestern den ganzen Tag außerhalb des Bettes verbracht und ist so weit gekräftigt, daß er ohne Hilfe in aufrechter Haltung zu gehen vermag. Die Schlingbeschwerden haben sich vermindert, das Fieber ist völlig gewichen. Vorgestern ließ er sich, im Bett liegend, zur Hochzeit des Prinzen Heinrich am 24. d. M. eine Uniform anmessen und machte, als der Hofschneider, der den Kaiser letztmals noch in seiner vollen Kraftfülle gesehen, sich tief erschütternd zeigte, eine ermunternde Bewegung nach dem Gesicht hin, wie um zu

sagen: Seien Sie doch nicht so betrübt, es ist ja gar nicht schlimm. — Die Kaiserin will, wenn das Befinden des Kaisers so gut bleibt, heute abend nach den Ueberschwemmungsgebieten der Danziger Niederung abreisen. — Dem Birsenfouret geht die Nachricht zu, Virchow habe erklärt, in den ihm zur Untersuchung übergebenen Auswurfstoffen und Ausscheidungen des Kehlkopfes habe er nichts gefunden, das eine sichere Schlussfolgerung auf das Vorhandensein des Krebsleidens ergebe.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser arbeitete heute vormittag mit dem General v. Winterfeld und machte heute nachmittag eine einstündige Fahrt im Charlottenburger Parke, welche ihm aber nicht gut bekommen.

Berlin, 16. Mai. Nach der „Krztg.“ soll von Wien aus beim spanischen Kabinete der Anschluß an das mitteleuropäische Friedensbündnis angeregt worden sein. (Fr. 3.)

Die „Post“ beschäftigt sich an leitender Stelle aufs Neue mit den russischen Rüstungen. Rußlands Vergrößerungspläne greifen, meint das Blatt, immer weiter aus, so daß der Bundesgenosse Deutschlands bedroht sei und mit ihm der deutsche Besitzstand selbst. Rußland sammle an der Grenze Streitkräfte, welche größer als der deutsche Truppenstand seien. Diese Rüstungen erforderten einen Geldeaufwand, den Rußlands ohnehin zerrüttete Finanzen nur bis zu einem gewissen Zeitpunkt aushalten könnten. Diese Erwägung müsse den Kriegsausbruch näher rücken. — In einem Leitartikel berechnet die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß 44.2 Millionen Deutscher, 239 000 Ausländer und etwa 3 1/2 Mill. nicht deutsche Reichsangehörige innerhalb der Reichsgrenzen leben. Die Deutschen im Auslande betragen etwa 3 1/2 Mill., Oesterreich-Ungarn zählt 10 Millionen Deutscher, die deutsche Schweiz 2 Mill., Luxemburg 200 000, die baltischen Deutschrussen 156 000. Das gesamte Ergebnis ist hiernach also, daß zum deutschen Stamme 60 1/2 Millionen Menschen gehören, von denen etwa 73 pCt., oder nicht ganz drei Viertel innerhalb der deutschen Reichsgrenzen wohnen.

Die „Nat.-Ztg.“ teilt aus einem Schreiben eines berühmten Pariser Chirurgen an einen hervorragenden hiesigen Arzt Auslassungen mit, welche die Anteilnahme bekunden, die sich auch in Frankreich an dem Geschick Kaiser Friedrichs kundgibt. Man vergißt die Nationalität, man vergißt das Jahr 1870, man sieht in dem Kaiser nur noch den Mann, der durch seine Herkunft zu allen Ehren der Welt berufen ist, den aber die Natur hart unter ihre allgemeinen Gesetze beugt und welchem sie den Kampf für seine Gesundheit auferlegt. Man sieht, wie er diesen Kampf mit einem Mute, einer Entschlossenheit besteht, welche Bewunderung und Sympathie erregen müssen.

Oesterreich-Ungarn. Der Abg. Patta veröffentlicht im Wiener Vaterland eine Zuschrift über die Schönerer-Kundgebung, wonach 350 Wagen vorfahren und gegen 1000 Personen Blumen oder Karten abgaben. An dem späteren Straßenpektakel habe sich niemand von den

im Hause Schönerers Gewesenen beteiligt. Bei der Gemeindevahl des Vororts Sechshaus am 14. Mai wurden nur Antisemiten unter Hochrufen auf Schönerer gewählt.

Lemberg, 15. Mai. Wie den polnischen Blättern aus Posen telegraphiert wird, haben sich die dortigen Polen geeinigt, weder an der bevorstehenden Enthüllung des Provinzial-Denkmales, noch an dem Empfange des Kronprinzen Wilhelm teilzunehmen. Die Posener Blätter „Drendownit“ und „Gonic Wielkopolski“ schreiben, von den Deutschen könne niemand so naiv sein, zu glauben, daß die Polen den Kronprinzen Wilhelm etwa ebenso herzlich begrüßen werden, wie zuvor Kaiserin Viktoria. Der Kronprinz werde überhaupt die Polen gar nicht zu sehen bekommen.

Frankreich. Paris, 13. Mai. Ministerpräsident Floquet hat gestern eine gewisse Anzahl von Gemeinderäten empfangen, welche bei ihm anfragten, ob er den Beschluß des Gemeinderats, betreffend eine Unterstützung von 10 000 Franks für die streikenden Glasarbeiter, zu genehmigen gewillt wäre. Floquet soll geantwortet haben, er sehe nichts Unzukömmliches darin, da das Geld „nicht zur Unterstützung des Streikes, sondern zu einem menschenfreundlichen Zwecke“ bewilligt worden sei.

Bou langer ist wieder in Paris angekommen! Reugierige waren bei seinem Eintreffen genügend zugegen, aber nur die Gamins schrien Hoch. Er erschien auch am nachmittag, unterwegs etwas „besubelt“, in der Kammer, die vom Präsidenten eröffnet wurde. Die „Schonzeit“, welche dem Ministerium Floquet gegönnt war, ist also nunmehr abgelaufen, und der Tanz kann aufs Neue beginnen. Uebrigens wird allgemein angenommen, daß die republikanische Mehrheit, welche Floquet bisher hatte, noch ein Weisches Boulangers wegen zusammen halten wird.

Paris, 15. Mai. In der gestrigen sehr erregten Sitzung konstituierte sich die „Union patriotique de Franco“ als Fortsetzung der Patriotienliga. In den Statuten ist als Zweck des Vereins die Rückerstattung Elsass-Lothringens, die Revision des Frankfurter Friedens, Schutz der Künste, des Handels und der Industrie gegen fremde Konkurrenz angegeben und erklärt, daß alle Verbündeten Deutschlands als Feinde angesehen und verfolgt würden.

Paris, 17. Mai. Die Blätter beschäftigen sich mit der Frage der Ausweisung Boulangers. Der Gaulois meldet, der Ministerat habe vom Präsidenten Carnot ein Dekret erlangt, auf Grund dessen eventuell die Ausweisung Boulangers als eines Präsidenten zu erfolgen habe.

Das bonapartistische Zentralkomitee in Paris will nun auch einen Aufruf an das Volk richten und darin offen die Errichtung des Kaiserthums proklamieren, als das einzige Mittel, Frankreich im Innern zu einigen und nach außen zu schützen. Das klingt sehr schön, aber der bonapartistische Thronkandidat Viktor Napoleon ist doch noch etwas

gar zu jung für solche Ziele. Amt giebt nicht immer Bestand.

Italien. Der Papst hat der Prinzessin-Regentin von Brasilien wegen der von ihr verfügten Abschaffung der Sklaverei in Brasilien die goldene Krone verliehen.

England. London, 15. Mai. In Canada gehen die römisch-katholischen Bischöfe mit aller nur wünschenswerten Entschlossenheit gegen die irischen Blätter vor, soweit diese den Papst wegen seiner Kundgebung gegen den „Feldzugsplan“ der Dillon, Healy und Genossen angreifen. Gegen die irisch-katholische „Post“ in Montreal hat der Erzbischof Fabre einen Verdammungsbrief geschrieben, der am Sonntag auf allen Kanzeln der Erzdiözese verkündigt wurde. In dem Briefe heißt es: „Der gottlose Verleumder hat es gewagt, den heiligen Vater anzuschuldigen, als habe er sich an England verkauft und die irische Nation geopfert. Der heilige Vater würde leichter die ganze Welt verlieren können, als den Irländern ein Unrecht widerfahren lassen. Und England ist zu arm, um ihn zu verführen, eine seiner selbst unwürdige Handlung zu begehen oder seine Schäflein in Irland zu verlassen.“

Die irische Nationalliga scheint sich nun doch der päpstlichen Bulle gegen das „Boycottieren“ fügen zu wollen. Wenigstens heißt es aus Dublin, die Liga wolle diesen Punkt von ihrem politischen Programm absetzen, um einen offiziellen Tadel des Papstes zu verhüten.

Handel & Verkehr. Postalische. Vom 15. d. Mts. an wird eine Beklebung der Pakete des innern württ. Verkehrs mit einem Leitstempel nicht mehr stattfinden. Die Aufgeber dieser Pakete werden nun darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, den Bestimmungsort der Paketsendungen möglichst groß und deutlich zu schreiben, auch darauf zu sehen, daß die Adressen in haltbarer Weise auf den Paketen angebracht werden. Es wird nicht genügen, die betr. Adressen anzuschreiben, oder brüchiges Papier etwa auf Leinwand anzunähen, sondern es wird angezeigt sein, daß derartige Aufschriften mittelst haltbarem Leim oder Gummi befestigt werden; auch sollte das Anhängen von Fahnen als Adressen auf Postsendungen möglichst vermieden werden. Alte Postzeichen, wie Beklebstempel, entwertete Freimarken u. sind jedenfalls von den Paketen zu entfernen.

Schwarz gauzseid. Satin merveilleux v. M. 1.55 bis M. 9.80 p. Met. — (13. Qual.) — versendet roben u. Stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg, (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 20.) Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Haller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Der Gerichtsvollzieher Schuler von Oberschwandorf wurde auch als Gerichtsvollzieher von Unterschwandorf erwählt und bestätigt und hat seinen Wohnsitz wie seither in Oberschwandorf. Uebernahme des Dienstes am 24. Mai d. J.

Den 16. Mai 1888.

Oberamtsrichter
Daser.

Oberschwandorf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Nagold vom 17. d. M. und Beschluß des Gemeinderats Oberschwandorf als Vollstreckungsbehörde vom 24. d. M. wird das hienach beschriebene Gebäude des

Johann Martin Kepler,
ledig und volljährig
in Oberschwandorf,

am
Freitag den 25. Mai d. J.,
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Oberschwandorf im Iten Termin im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht.

Nro. 9

1 a 70 qm.

Einem 3stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller mitten im Dorf, das sogenannte Kloster oder Hofhaus n.

Anschlag 300 Mk

Jeder Bieter hat für den Kaufschilling einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen und haben Beide vor der Zulassung zum Aufsteich ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderätliche Zeugnisse nachzuweisen.

Als Verwalter ist bestellt
Gemeinderat Schumacher.
Den 27. April 1888.

Gemeinderat
als
Vollstreckungsbehörde.

Visitenkarten

fertigt
G. W. Zaiser.

Berneck. Kleinnug- & Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 23. Mai, nachmittags 2 Uhr werden aus

den gutherrlichen Waldungen Ehan Abt. 3, Fichtwald 1 und 2 507 St. I. Cl. } Derbstangen, 80 " II. " } 110 " III. " } Hopfenstangen, 431 St. I. Cl. } 20 " II. " } 22 Am. Brennholz, 6 Los unaufbereitetes Reisch und ca. 77 Am. Stockholz im Boden bzw. Wulzen im Gasthaus zum Waldhorn in Berneck verkauft.

Freiherrl. Rentamt.
Frey.

Liebelsberg, Oberamt Calw.

Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 22. ds. Mts., von morgens 8 1/2 Uhr an werden aus dem hiesigen Gemeindevald verkauft:

78 Am. Buchenholz,
55 " Nadelholz.

Zusammenkunft im Ort.
Den 15. Mai 1888.

Schultheiß Hanselmann.

Nagold.

450 Mark

Pfleggeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat gegen Sicherheit auszuliehn
Carl Mayer, Gerber.



Nagold.
Eiernudeln, Eiergerste, Macaroni, Panier- & Muttschelmehl empfiehl in feinsten Qualität Heh. Lang.

Ich habe mich als
Rechtsanwalt
 in Stuttgart niedergelassen. Mein Bureau befindet sich Friedrichs-
 strasse 32', beim Bahnhof
Rechtsanwalt Neumann,
 Stuttgart.

Nagold.
 Meine reichhaltige
Tapeten-Musterkarte
 bringe in empfehlende Erinnerung; billige
Tapeten & Borden
 habe stets auf Lager.
 Zugleich halte ich mich auf alle in
 mein Fach einschlagenden Arbeiten be-
 stens empfohlen.
Carl Hölzle,
 Sattler u. Tapetier.

Unter Rat ist Goldes wert! Die
 Wahrheit dieser Worte
 lernt man besonders in
 Krankheitsfällen kennen und
 darum erhebt Richters Verlags-
 Anstalt die herzlichsten Dank-
 schreiben für Ausendung des kleinen
 illustrierten Buches „Der Kranken-
 freund“. In demselben wird eine
 Anzahl der besten und bewährtesten
 Hausmittel ausführlich beschrieben
 und gleichzeitig durch beigebrachte
 Verichte glänzend bewiesen, daß
 sehr oft einfache Hausmittel
 genügen, um selbst eine
 scheinbar unheilbare Krankheit in
 kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn
 dem Kranken nur das richtige Mit-
 tel zu Gebote steht, dann ist sogar
 bei schwerem Leiden noch Heilung
 zu erwarten, weshalb kein Kranker
 verärgert sein sollte, mit Postkarte von
 Richters Verlags-Anstalt in Leipzig
 einen „Krankenfreund“ zu ver-
 langen. An Hand dieses lehrreichen
 Buches wird er viel leichter eine
 richtige Wahl treffen können. Durch
 die Ausendung erwachsen dem Be-
 steller keinerlei Kosten.

Nagold.
Eis. Dachfenster, Eis. Kamingestelle, Eis. Schiebergestelle, Eis. Roststäbe, Eis. Holz- & Steinkohl.-Röste
 empfiehlt in großer Auswahl zu billig-
 sten Preisen
Heinrich Müller.

Epilepsie. Fallsucht.
 Herr Dr. Bremder, prakt. Arzt
 in Glarus! Dank Ihrer brieflichen
 Behandlung und unschädlichen Mittel
 ist mein Sohn vollständig von seinen
 epileptischen Anfällen ohne Verursachung
 geheilt worden, ohne daß ein
 Rückfall eingetreten wäre, Corcelles,
 Ost. 1887. P. Clemengot. Keine
 Geheimnisse! Adr.: „Dr. Bremder,
 Postlagernd Konstanz.“

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Wilhelmine mit Paul Hummel
 von Reutlingen
 lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 22. Mai
 in die **Bierbrauerei von Sautter**
 freundlichst ein.
Christian Kapp, Tuchmacher.

Hirsau bei Calw.
Salzziegel-Empfehlung.
 Das größte süddeutsche Salzziegelwerk von C. Ludwici in Jodgrün hat
 mir den **Alleinverkauf** seiner durch ihr patentiertes Modell, wie durch ihre
 vorzügliche Qualität ausgezeichneten **Doppelsalzziegel** für den Bezirk Nagold
 übertragen und empfehle ich dieselben hiemit zu allen Neubauten aufs Beste.
 In Waggonladungen von 4300, resp. 5300 St. liefere ich dieselben frei
 Station Wildberg à 81, Emmingen, Nagold à 82, Gündringen, Hochdorf à
 83 M. p. 1000. Näheres, sowie Prospekte durch
E. HORLACHER.

Von der rühmlichst bekannten
Prima Getreide-Presshefe
 aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-
 Fabrikation
 vormals G. Sinner in Grünwinkel, Baden
 unterhält stets Lager in frischster Ware
 die Niederlage für Nagold und Umgegend
Katharine Beutler.

Thurmelin's Universal-Insektentod.
 Thurmelin ist ein kostbares Pulver
 und ohne Gift für Menschen
 und Haustiere. Wer zur Vermeidung von
 Wanzen, Schwaben, Kuffen, Heuschrecken,
 Motten oder Schaben, Fliegen, Kärlchen, Kosp- u. Mist-
 fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geseh
 nicht umsonst anwenden will, der laufe nur Thur-
 melin. Alles was sieht, daß mit einem Stäub-
 chen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch
 Anschwellung des Saugröhren sicher getödtet.
 Das Thurmelin ist nur in Flaschen zu 20 Pf.
 40 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M. Patent-Drucken hier
 à 50 Pf. mit genauer Gebrauchsanweisung,
 zu beziehen
 in Nagold bei **Heinr. Lang.**

Nagold.
Rechte steyerische Gußstahlsensen, Mailänder Wehsteine, Patent Schüttelgabeln, Gußstahl-Häckselmesser, Dung- & Heugabeln, Schneidmesser, Pferdescheeren, Farrenringe, Schippen & Striegel.
R. Theurer.

Altensteig.
 Einen vor 5 Jahren neugebauten
Charabank
 hat aus Auftrag wegen Entbehrlichkeit
 um billigen Preis zu verkaufen
 Carl Luz z. Linde.
Weine deutsche u. ausländ., garant.
 rein in jed. Preislage empfiehlt
 Illingen. **A. Kirchner.**
 Nagold.
 5 Paar kräftige halbenglische
Milchschweine
 verkaufe Mittwoch den 23. Mai,
 vormittags.
 Chr. Schönn, Strider.
Das Ackerwalzen
 besorgt der Obige.

Nagold.
 Neuheiten
 in
Cravatten
 bei **Carl Rapp.**
 Nagold.
1500 Mark
 hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2
 pCt. bis Jakobi auszuleihen — wer?
 sagt die
 Redaktion.

Nagold.
3000 Mark
 hat gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
 leihen; wer? — sagt die
 Redaktion.
 Wildberg.
8500 Mk.
 Pfleggeld hat gegen gesetz-
 liche Sicherheit auf einige Posten zum
 Ausleihen
 J. Pfist, Major.

Schönste Gipsferrohre, Rohrmatten
 empfiehlt billigst
Richard Zweggart,
 Böblingen.
 Nagold.
 Einen kräftigen Burschen nimmt als
Schuhmacher-Lehrling
 sofort an
 Jakob Grüniger.

Trunksucht.
 Daß durch die briefl. Behandlg. u
 unschäd. Mittel der Heilanstalt für
 Trunksucht in Glarus Patienten mit
 u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen
 N. de Roos, Hirzel. **Volzart, Bülach. F. Dom, Walthen, Courchayois. G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd. Frd. Eschanz, Röhrenbach, St. Bern. F. Schneeberger, Biel. Frau Furrer, Wafen.**
 Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen grat. !
 Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“
 in Glarus (Schweiz).

Unterschwandorf.
 Im Wege der
Zwangsvollstreckung
 kommt am
 Dienstag den 22. d. M.,
 von vormittags 9 Uhr an
 gegen Barzahlung zum Verkauf:
 1 starker Wagen mit eisernen Achsen,
 tauglich zum Langholzführen,
 1 schon gebrauchtes Pferdewagen.
 Zusammenkunft im Gasthaus zum
 Löwen.
 Den 17. Mai 1888.
 Gerichtsvollz. Kchle.

Nagold.
 Weisse und farbige
Hemden & Cravatten
 empfiehlt
Chr. Raaf.

Nagold.
Feuerwehr.

Heute Samstag abend, präzis 7 Uhr rückt die gesamte I. Compagnie der freiwilligen Feuerwehr (Schlauchführer, Schlauchleger, Leitermannschaft u. Stocksteiger) in voller Ausrüstung ohne vorheriges Signal zu Übung aus und wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Die Hornisten haben wegen Signallehre mit auszurücken.

Das Commando.

Nagold.

Stets

frisches

Sodawasser

bei

Hch. Lang.

Nagold.

In Regulieröfen, Pat. Hopewellöfen, Pat. Reichsöfen, Pat. Kochöfen v. Haas sowie Kochherden

halte ich stets ein großes Lager in den neuesten Modellen.

Heinrich Müller.

NB. Trotz den bedeutenden Aufschlägen verkaufe ich noch zu den alten billigsten Preisen. Obiger.

Nagold.

Eiermehlen, Eiergerste & Sterne, Macaroni, Panier- & Mutzelmehl, bester Qualität bei Hch. Gauss, Conditior.

Gegen Husten,

Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Reuchhusten.
Sei rheinischer
Trauben-Brust-Honig
aus edelsten Weintrauben präpariert, bewährtes nie verfallendes köstliches Haus- und Genuß-Mittel. Millionenfach erprobt und anerkannt.
Jede Flasche trägt obigen Vermerk.
*) Allein echt unter Garantie Nagold bei Hch. Gauss, in Altensteig bei Chr. Burghard.

Kranken, welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von A. Pfantsch & Cie. in Stuttgart.

Die besten
Photographien weit und breit fertigt das Photographische Atelier von C. Holländer in Nagold. Alle Tage geöffnet!

Nagold.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Diesem und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft als Flaschner in meinem elterlichen Hause hier eröffnet habe. Indem ich mich sowohl in Neuarbeiten als Reparaturen bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, meine werten Kunden möglichst gut und billig zu bedienen.
Karl Bertsch,
Flaschner.

Nagold.
Grösste Auswahl in
Stroh Hüten
aller Art empfehle zu den billigsten Preisen, sowie Hutbouquete & seidene Bänder hiezu. Hochzeitskränze & Totenbouquete in grosser Auswahl bei
Chr. Raaf.

Carbolineum Krause, 20 Jahre Garantie!
das beste im Handel vorkommende Anstrich- und Holzkonserverungsmittel, absolut sicher wirkend gegen Fäulnis, Schwamm u. Salpeterschwimungen und dabei bedeutend billiger wie Oelfarbe. Niederlage en-gros u. en-detail für Nagold u. Umgebung bei
Friedrich Schmid, vorm. G. Knodel.

Stuttgart, Marienstrasse 12 1/2, Güterhaus vis-à-vis d. Legionensaf.
Leipold & Gaupp.
Wir empfehlen hiemit unser gang neu sortiertes Lager von Spezialitäten in sämtlichen Möbelschloßern, Möbelbeschlägen aller Art.
Polstermaterialien in allen Sorten.
Sämtliche **Werkzeuge für Schreiner, Sattler und Tapeziere** in bester Ware (ächte Pariser) **Glanhard-Werkzeuge.**
Billigste und prompte Bedienung.

Rechnungen fertigt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Regulier-Oefen in verschiedenen Größen,
Koch-Oefen, innen und außen heizbar, hält stets auf Lager unter Zusicherung billigster Preise.
Gustav Heller.

Maler-Gesuch.
Einige tüchtige Malergehilfen können sofort eintreten (dauernde Beschäftigung) bei
J. Wieland,
Maler & Anstreicher in Pforzheim.

Nagold.
Kunstwaben zu den Fabrikpreisen, ebenso **Rosshaarbienehauben** empfiehlt
Samulus Göhner.

Nagold.
Ein Bäckergehilfe, nicht unter 16 Jahre alt, findet eine gute Stelle; Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Nagold.
Einen gebrauchten **Oval-Ofen** legt dem Verkauf aus
Karl Essig, Wirt.

Nagold.
8 Stück schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen
Ernst Raaf, Bäcker.

Zu haben bei G. W. Zaiser:
Neue Zimmermanns-Spreche für Meister und Gesellen. Preis 25 -/.

Most! Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco für Mk. 3.25 vollständig ausreichend zu 150 Liter = 1/2 württ. Eimer oder 1 badischen Ohm.
Apotheker Hartmann, Steckborn, Schweiz & Hemmenhofen, Baden.
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis u. franco zu Diensten, auch liegen solche zur Einsicht bei der Exped. ds. Bl. auf. Niederlage in Nagold: Hch. Gauss, Freudenstadt: A. Moessner z. Schwert, Tübingen: C. H. Schneider.

Frucht-Preise:
Altensteig, den 16. Mai 1888.

Neuer Dinkel	8 10	8 05	8 -
Haber	8 20	8 10	8 -
Roggen	9 -	8 75	8 50
Widen	-	10 -	-
Welschflorn	-	8 20	-